

# „Hilfe für Peru muss weitergehen“

Hans-Böbner-Hilfswerk sammelt für Erdbebenopfer in Südamerika

**LAUF** — Das Hans-Böbner-Hilfswerk der Pfarrei St. Otto in Lauf hat bei einer „Fastenaktion“ auf die weiterhin schlimme Lage im Süden Perus hingewiesen, das im August 2007 von einem Erdbeben erschüttert wurde.

In einem Gottesdienst begrüßte Pater Fidelis Ruppert, der ehemalige Abt des Klosters Münsterschwarzach, zahlreiche Gläubige. Mit ihm kam der hier bekannte Orlando Vasquez, Präsident der Künstlervereinigung Inti Raymi Peru, nach Lauf. Ehrenamtliche aus der Pfarrei St. Otto boten nach dem Familiengottesdienst ein frisch zubereitetes Mittagessen im Pfarrsaal und später Kaffee und Kuchen an.

Beim Handarbeitskreis St. Otto und bei der „Eine-Welt-Aktion“ konnten sich die Besucher mit Schnäppchen für das bevorstehende Osterfest eindecken. Der Erlös geht an Notleidende Erdbebenopfer in Peru. Die Pfarrei St. Otto hat zwischenzeitlich bereits 11 100 Euro weitergereicht.

Das Hans-Böbner-Hilfswerk wollte mit dieser Aktion auf die fast schon in Vergessenheit geratenen Schicksale der Erdbebenopfer aufmerksam machen. In einem kurzen Bericht wurden alle Anwesenden über die aktuelle Situation im Erdbebengebiet informiert.

Am 15. August 2007, um 18.41 Uhr, erschütterte ein starkes Erdbeben die Südküste Perus. Das Beben mit einer Stärke von 7,9 auf der Richter-Skala hatte sein Epizentrum in der Nähe der Küstenstadt Pisco und dauerte fast drei Minuten.

Mehr als 500 Menschen kamen ums Leben, etwa 2000 wurden zum Teil schwer verletzt, 40 000 Häuser wurden unbewohnbar. Das beliebte Touristenziel Pisco (rund 130 000 Einwohner) wurde fast vollständig zerstört.

Einwohner berichteten schon kurz nach der Katastrophe über ein Versa-

gen der peruanischen Behörden bei der Erdbebenhilfe. Bei den Opfern sei wenig Unterstützung angekommen. Einige Stadtteile Piscos sind weiterhin ohne Strom. Bisher gibt es nicht einmal Bemühungen die Kanalisation wieder in Stand zu setzen. Deshalb sei der Gestank in der Stadt immer noch schrecklich.

## Veränderte Bodenstruktur

In manchen Stadtteilen hat sich der Boden durch das Erdbeben vermutlich so verändert, dass er für eine Wohnbebauung nicht mehr geeignet ist. Dazu werden gerade Untersuchungen durchgeführt. Je nach Ergebnis müs-

sen vielleicht einige Stadtteile umgesiedelt werden.

Viele private Initiativen und ausländische Hilfsorganisationen unterstützten anfangs die Erdbebenopfer. Doch die meisten Hilfsorganisationen sind inzwischen wieder abgezogen.

Die Situation in Pisco aber wird sich wohl auf absehbare Zeit nicht normalisieren und viele Menschen werden auch weiterhin auf Hilfe angewiesen sein. Wer helfen will kann eine Spende überweisen: auf das Konto 240 162 503 bei der Sparkasse Nürnberg (BLZ 760 501 01) an das Hans Böbner Hilfswerk Lauf, mit dem Stichwort „Peru“.



Viele Besucher kamen zu der „Fastenaktion“ des Hans-Böbner-Hilfswerks in den Pfarrsaal St. Otto in Lauf, um sich über die Situation im Erdbebengebiet von Peru zu informieren.  
Foto: Privat